

# Im GAV-Blickpunkt

## Der Gelbmasken-Sperlingspapagei (*Forpus xanthops*)

Das Vorkommen der Gelbmasken erstreckt sich nur auf eine kleine Region im Norden von Peru. Ende der siebziger Jahre wurden viele Vögel für den Export gefangen. Der Bestand im Freiland wurde fast komplett ausgerottet. Inzwischen ist der Export verboten und der Bestand soll sich auf bis zu 1.500 Vögel erholt haben.

Der Lebensraum ist eine offene Dornbusch-savanne in trockenen, tropischen Zonen, in einer Höhe von bis zu 1.700 m. Über ihren Status im Freiland ist wenig bekannt. Außerhalb der



Paar Gelbmasken-Sperlingspapageien.



Links Jungvögel 3 bis 5 Tage alt,  
rechts im Alter von 14 Tagen.



Brutzeit sind sie in kleinen Gruppen und Familienverbänden, aber auch in Gruppen bis zu 50 Vögel unterwegs.

Weibchen und Männchen sind unterschiedlich gefärbt. Während die Männchen ein dunkles Blau am Bürzel und in den Schwungfedern besitzen, haben die Weibchen grüne Federn im Flügel und der Bürzel ist nur leicht blau angedeutet. Die Geschlechter der Jungtiere kann man schon deutlich im Nest erkennen.

Die Brutzeit im Freiland beginnt im März bis April. Die Bereitschaft zu brüten wird durch eine starke Schwarzfärbung des Oberschnabels signalisiert. Gelbmasken-Sperlingspapageien sind mit 14,5 cm und 35 g Gewicht die größten der Gattung *Forpus* und auch farblich sicher am schönsten. Alle anderen Arten sind überwiegend grün gefärbt, während die Gelbmasken ein gelbliches Gefieder besitzen. Auch sind sie ein wenig lauter als die ande-

Gelbmasken-  
Sperlingspapagei  
im Freiland.



Jungvögel und Elterntiere in der Voliere.  
Fotos: Hans Prinz

ren Sperlingspapageien. Ende der 1970er-Jahre wurden sie zum ersten Mal nach Deutschland eingeführt, und die Erstzucht war bereits Anfang der 1980er-Jahre.

Bei der Ernährung stellen sie keine besonderen Ansprüche. Neben vielen Hirsesorten fressen sie auch Gemüsestücke und Grünzeug in jeglicher Art.

Sie sind nicht so leicht zu züchten wie andere Arten und sehr wählerisch in der Wahl des Partners. Zur Brut sollten sie unbedingt alleine gehalten werden da sie sehr aggressiv gegenüber anderen Arten sind. Sperlingspapageien sind, wie andere Papageien auch, Höhlenbrüter, sind aber nicht sehr wählerisch bei der Wahl der Nisthöhle. Es werden 5 bis 6 Eier gelegt, die ca. 21 Tage bebrütet werden.

Der Bestand in Menschenobhut ist zwar nicht besonders groß, aber auch nicht besorgniserregend. Sie sollten auch im Winter nicht unter +15 °C gehalten werden. Trotzdem sollte man sich intensiv um die Zucht bemühen, damit uns dieser wunderschöne Vogel auch erhalten bleibt.

Hans Prinz